

Abonnements-Bedingungen:

Abonnement Preis... 1.10 Mark pro Monat... 2.20 Mark pro Quartal... 6.60 Mark pro Jahr...

Ersteit täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Interfions-Gebühr

Beträgt für die festgesetzten Kolonialzelle oder deren Raum 50 Pfg. für politische und gewerkschaftliche...

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1983.

Mittwoch, den 23. Mai 1906.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV. Nr. 1984.

Das Ende des großen Reformwerks.

Die Reichsteuerborlagen sind am Sonnabend mit samt ihrem Ergänzungsfuttermal, dem sogenannten „Mantelgesetz“ vom Reichstage apporriert worden.

Deshalb ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der jetzigen Steuererschöpfung bald eine weitere folgen wird, obgleich die jetzige nicht gerade als bescheiden gelten kann.

Bei den meisten dieser Steuern sind aber die Erträge ziemlich niedrig angesetzt; und außerdem kommt in Betracht, daß der Zolltragn aus dem neuen Zolltarif...

Die Folgen dieses Attentats auf die Taschen der Steuerzahler werden sich bald fühlbar machen, dennoch läßt sich, wenn man das gepfefferte Steuerragout, das Herrn von Stengels Finanzen dem deutschen Volke, und speziell der deutschen Arbeiterklasse, zumutete...

Die Folgen dieses Attentats auf die Taschen der Steuerzahler werden sich bald fühlbar machen, dennoch läßt sich, wenn man das gepfefferte Steuerragout, das Herrn von Stengels Finanzen dem deutschen Volke, und speziell der deutschen Arbeiterklasse, zumutete, mit dem vergleicht, was schließlich im Reichstage zur Annahme gelangt ist, nicht verkennen, daß die Arbeiterschaft keinen Grund hat, den Steuerprojekten der Regierung nachzutruern.

tagsmehrheit auf dem Gebiete der Steuerpolitik. Die Tabaksteuer, aus der die Regierung 28 Millionen Mark herauszuschlagen gedachte, ist ganz gefallen und dadurch die Arbeiterschaft der Tabak- und Zigarrenindustrie, die zu den am schlechtesten entlohnten deutschen Arbeiterkategorien gehört, vor einer weiteren Verschlechterung ihrer elenden Lage verschont geblieben.

Den Prinzipien einer vernünftigen Steuerpolitik hätte es allerdings mehr entsprochen, wenn an Stelle dieser verkehrsfeindlichen Steuern eine Reichseinkommensteuer eingeführt und die Erbschaftsteuer erhöht worden wäre.

Besonders sträubten sich die Edelsten der Nation gegen die Erbschaftsteuer und hat diese trotz der verschiedensten Versuche, sie ergiebiger für den Reichsfiskus zu gestalten, nur eine relativ mäßige Erhöhung erfahren.

Das ist das Resultat der vielgepriesenen Reichsfinanzreform: eine enorme Vermehrung der Steuerlast ohne jegliche in Betracht kommende Verminderung der Reichsschuldenlast.

Berichtigung. Im Beitragsartikel vom 17. d. M. (erster Absatz) darf es nicht heißen: „ebenso wie der Genosse K. M. A. b.“, sondern: „im Gegensatz zum Genossen K. M. A. b.“...

Die Revolution in Rußland.

Die Duma und Nikolans.

Das verbrecherische Treiben der Dohndrücker des Zaren trägt dazu bei, den Verhandlungen der Duma ein Relief zu geben, wie es würdiger für den Beginn des Endstadiums der russischen Revolution kaum gedacht werden kann.

Aus der Montag-Berhandlung der Duma verdient folgender „Zwischenfall“ — als den ihn der offizielle Bericht bezeichnet — herausgehoben zu werden:

Der Deputierte Kornilow erinerte daran, daß die Duma in ihrer ersten Sitzung einstimmig den Wunsch ausgesprochen habe, daß bald die Amnestie erlassen werde.

Einstweilen hat die Duma nun zwar den von Kornilow zitierten und vom Präsidenten aus formellen Gründen ignorierten Entwurf noch nicht beraten, aber es gehört keine allzu große Prophetengabe dazu, um voranzusagen, daß die Frage der Amnestie damit in Rußland noch nicht von der Tagesordnung abgehakt ist!

Diese Auffassung kann durch Mitteilungen, die offenbar in der Absicht gemacht werden, die Dinge mit Bewußtsein falsch darzustellen, nicht umgestoßen werden; denn wenn sich gar die Duma bei der Nichtgewährung der Amnestie berückigte, so würde das russische Volk es sich doch nicht gefallen lassen, daß Nikolans und dessen Trabanten seine Forderungen mit Füßen treten.

Eine jener Mitteilungen, die den Gang der Dinge ganz anders darstellen, als er sonst bisher bekannt ist, hat folgenden Wortlaut: Petersburg, 22. Mai. (W. S.) Wie in Dumakreisen erzählt wird, ist der Dumapräsident Ruronzew am Sonntag vom Zaren in Privataudiens empfangen worden.

Mehr Glauben verdient folgende Mitteilung des „Russ. Kurier“: Nachdem das Schreiben Gorenzyns bezüglich der Reichsduma-Adresse an den Zaren bekannt geworden ist und nunmehr außer Zweifel steht, welche Antwort man bei der jetzigen Sitzung am Zarenhofe zu erwarten hat, will die S. D.-Partei den Text der Reichsduma-Adresse in der Reichsdruckerei in mehreren Millionen Exemplaren drucken und in ganz Rußland, hauptsächlich auf dem ländlichen Lande, in der Armeo und Flotte verbreiten lassen.

Kein Abkommen mit England!

London, 22. Mai. (S. F.) Aus bester Quelle erfährt der Petersburger Korrespondent der „Tribüne“, daß auch nicht das geringste Anzeichen für die Möglichkeit eines baldigen Abkommens zwischen England und Großbritannien vorhanden ist.

Es wäre in der Tat kein Wunder, wenn England auf die letzten Radikalen hin wenig Neigung verspürte, mit der russischen Regierung zu paktieren. Man braucht nur an die Auslassungen zu denken, die vor kurzer Zeit im englischen Parlament fielen und die darauf hinausliefen, das englische Volk wolle allensfalls mit einem konstitutionellen Rußland in politische Beziehungen treten, es verabscheue aber den zaristischen Absolutismus.

Die Arbeitsgruppe.

Das russische „Parlament“ legt schon über eine Woche. In diesen Beziehungen bietet es ein ganz anderes Bild, und es herrscht in ihm ein ganz anderes Treiben, als wir es in europäischen Parlamenten gewohnt sind; speziell fehlt ihm ein ausgebildetes Parteiwesen, welches etwa dem deutschen Reichstage oder der französischen Kammer das Gepräge verleiht.

Das Problem der russischen Arbeiterfrage in den Vordergrund zu stellen und die Arbeiterfrage in den Vordergrund zu rücken, ist nicht das Werk der Arbeitsgruppe, sondern der Partei, die diese Arbeitsgruppe bildet.

Dieser Appell an die Selbsttätigkeit der Bauern und des Proletariats zeugt von hohem demokratischem Sinn und politischer Reife jener Gruppe und muß als kluger politischer Schritt begrüßt werden.

Politische Ueberblick.

Berlin, den 22. Mai.

20 Millionen für Kolonialverpulverung.

Bei der heutigen Fortsetzung der Beratung des Pensionsgesetzes für die Unterklassen des Reichsheeres verlief alles nach der zwischen den Parteien getroffenen Vereinbarung.

Nur bei den zum Gesetz beschlossenen Resolutionen nahm Genosse Singer Stellung gegen die zweite Resolution, die verlangt, daß den Militärärzten bei der Festsetzung ihres Besoldungsdienstalters von der Militärdienstzeit ein entsprechender Teil angerechnet werde, ob sie im Reichsdienst oder im Staatsdienst in allen Bundesstaaten oder bei Kommunalbehörden usw. Anstellung fanden.

Fachverein der Tischler Berlins u. Umgegend!
 Achtung! **Tischler u. Möbelpolierer!** Achtung!
 Mittwoch, den 23. Mai, abends 8 Uhr, bei Börs,
 Köpenickerstraße 137/138:

**Außerordentliche
 General-Versammlung.**

Tages-Ordnung:
 1. Bericht des Vorstandes, des Obmannes der Agitations- und Arbeits-
 Vermittlungs-Kommission und des Bibliothekars. 2. Ergänzungswahl zur
 Geschäftsleitung. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch legitimiert!
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Zentralverband der Steinarbeiter

Berlin I.
 Mittwoch, den 23. Mai, abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
 in den Armnhallen, Kommandantenstraße 20.
Tages-Ordnung:
 1. Der 1. Mai: was haben wir in Zukunft zu tun? 2. Anträge
 der Verwaltung. 3. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch legitimiert.
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
 Die Ortsverwaltung.

Produktenhändler und -Händlerinnen

Mittwoch, den 23. Mai, abends 9 Uhr, bei Merkowski,
 Andrasträße 26:
Öffentliche Versammlung
 aller Produktenhändler und -Händlerinnen.
Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Herrn Max Kiesel. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
 Zur Deckung der Kosten findet Teller-Sammlung statt.
 Die Kollegen des Produktenhändlervereins „Osten“ sind hierdurch
 besonders eingeladen.
 Der Vorstand
 der Produktenhändler und -Händlerinnen Berlins u. Umg.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin.
 Haupt-Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-3. Fernsprecher: Amt IV, 9670.
 Arbeitsnachweis: Zimmer 34. Amt IV, 9353.

Achtung! Klempner. Achtung!

Diejenigen Kollegen unserer Branche, welche statistische
 Fragebogen erhalten haben, dieselben aber noch nicht eingefandt,
 werden dringend ersucht, die Fragebogen umgehend an das
 Bureau, Engel-Ufer 15, einzusenden.
 Die Ortsverwaltung.

Restaurant „Wendenschloß“
 vis-à-vis Grünau, am Fuße der Müggelberge.
 Himmelfahrt: Eröffnung des neuen Parkett-Saales.
 Jeden Sonntag: Gr. Tanz-Reunion.
 ♦♦ Kegeltbahn. ♦♦ Kaffeeküche. ♦♦ Ausspannung. ♦♦
 Gesellschaften, Vereinen und Fabriken bestens empfohlen.

Streng reell!

Kawolat, Schmidt & Co.
 Schneidermeister 1325L.
 Eberswalderstraße No. 25-26 Berlin N. Ecke der Schönhauser Allee.
Herren-Moden
 fertig und nach Maß von prachtvoller Qualität, guter
 Haltbarkeit, bester Verarbeitung und tadellosem Sitz.
 Auf Wunsch stehen auch Muster in der Wohnung zur Ansicht
 ::: und fertigen von zugegebenen Stoffen Garderoben an. :::
 Billige, aber feste Preise. ××××××× Reparaturwerkstatt im Hause.
 Feste Preise!

Ausflüglern

empfehlen wir folgende
Spezial-Karten
 der
Umgebung Berlins.
 Bernau-Biesenthal, Zanke-Diepenh- und
 Wandig-See 1 M.
 Bufow u. Umgebung mit angehängtem
 Führer 75 Pf.
 Obersolde und Umgebung 75 Pf. und 1 M.
 Erftner und Umgebung 75 Pf.
 Freienwalde-Balkenberg 75 Pf.
 Freienwalde, Britzen, Oberbern,
 Brodowin 1 M.
 Friedrichshagen, Köpenig, Grünau,
 Schmöckitz 75 Pf.
 Grunewald und westliche Vororte,
 2., 3., 6.-u. 8-farbig 25, 50, 75 Pf.
 und 1 M.
 Königs-Büsterhausen und Umgebung
 5-farbig 1,50 M.
 Köpliche Vororte, Spanbau, Tegel
 usw. 1 M.
 Potsdam und Umgebung 75 Pf.
 Potsdam und Herder 1 M.
 Rüdersdorfer Kalkberge, Umgebung
 von Woltersdorf u. Erftner 75 Pf.
 Spreewald mit praktischem Touristen-
 Führer 75 Pf.
 Strausberg u. der Blumental 1 M.
 Tegel und Umgebung 75 Pf.

Ferner empfehlen wir:
**Wanderbuch für die Mark
 Brandenburg.** 3 Bände. Zu-
 sammen 6,00 M.
 I. Teil: Nördliche Umgebung Ber-
 lins, umfaßt die Gegend von
 Potsdam, Spanbau, Oxenburger,
 Königs-Büsterhausen 1,50 M.
 II. Teil: Westliche Hälfte der Um-
 gebung Berlins bis Branden-
 burg a. O., Stendal, Tangermünde,
 Neu-Ruppin, Neu-Strelitz 2,00 M.
 III. Teil: Südliche Hälfte der Um-
 gebung Berlins bis Obersolde,
 Frankfurt a. O., Schwedt, Rastzin,
 Tilsen, Spreewald, Muskau 2,50 M.
 Diese Wanderbücher bieten praech-
 tolle Schilderungen der Mark, viele
 detaillierte Karten und Pläne und sind
 so dem Wanderer ein zuverlässiger
 Führer und Berater.
 234/5*

Expedition des Vorwärts
 BERLIN SW. 68
 Lindenstraße 69 (Laden).

Blutarmut

Bleichsucht, Nervenschwäche, Blut-
 störungen usw. beseitigt vollkommen
 Reichel's **Malzeisenpulver**
 Reichlich blutbildend, schwache Ner-
 ven stärkend und enormen Appetit an-
 regend. Wirkt bei Kindern Wunder!
 Wahrhaft überraschende Erfolge.
 Dose Mk. 1.25. Uebl. 3 Dosen Mk. 3.75
 hier frei Haus. Versand nach auswärt.
 Berlin SO 43,
 Otto Reichel, Eisenbahnstr. 4.

Stegpfecken
 billigt direkt in der
 Fabrik
 72. Wallstr. 72,
 wo auch alte Stegpfecken aufgearbeitet
 werden. Bernhard Strohmandel,
 Berlin Ks. Illustr. Katalog gratis.

**Schüler-
 Wasch-
 Anzüge**

**Schüler-
 Stoff-
 Anzüge**

Viele Tausende
 Exemplare.

Glatte, gezwirnte
 und Köper-Gewebe.
 Kleidsame, glatte
 und faltige Fassons.
 Strapazierfähig
 und gut in Wäsche.

Viele Tausende
 Exemplare.

Bewährte Loden,
 Cheviots, Zwirn-
 bucksins, Diagonale
 und andere
 Stoff-Erzeugnisse.
 Joppen- u. Jackett-
 fassons.

8.- 7.- 6.- 2 Mk.
 5.- 4.- 3.- 9 Mk.

Der Haupt-Katalog Nr. 29 (Frühjahr u. Sommer) wird kostenlos u. portofrei zugesandt.

Baer Sohn
 Spezialhaus grössten Masstabes
 Chausseestrasse 24a/25 • 11 Brückenstrasse 11
 Gr. Frankfurterstr. 20.
 Nächsten Sonntag bis nachmittags 6 Uhr geöffnet.

Brauerei Germania Akt.-Ges.
 Amt 7 Nr. 2645 Frankfurter Allee 53. Amt 7 Nr. 2645
 in sämtlichen 100 Filialen 9823*

Malzbier vom Faß **4/10** Liter 10 Pf.
 alkoholarm, nahrhaft, wohlschmeckend. 21/63
 18 Flaschen 1,50 Mark, durch eigene Gespanne frei Haus.

**TUMA-
 ZARI**
 Beste 2 Pfg.-Zigarette.

Witte" Waldschlößchen, Eichwalde, Kaiser Friedrich-
 Höhe 1.
 Empfehle allen Vereinen und Gemereinschaften zu Ausflügen und Partien
 mein herrlich am Wald gelegenes Lokal, 3 Minuten vom Bahnhof.
 Großer Saal. X Schattiger Garten. X 2 Kegeltbahnen. X Ausspannung.
 Sommerwohnungen und Zimmer. 253/55

Nathan Wand
 129 Stalhoferstr. 129. 12942*
 Die schönsten
 Herren-Sommer-Paletots
 und Anzüge in neu
 sowie spezial
 Monats-Garderobe
 von Kapellieren gelungene Sachen,
 fast neu, für jede Figur passend,
 spezial Bauart anzüge sind in
 großer Auswahl stets zu staunend
 billigen Preisen zu haben.
Nathan Wand
 129 Stalhoferstr. 129.
 Hochbahnstation Rottbuscher Tor.
 Bitte auf Hausnummer zu achten

1905er Hühner,
 Heißgelte Lager-Enten, Landes-Prä-
 mien; Brateler u. Rücken hochedel
 Hähner empfiehlt unter Garantie
 H. Wegner, Berlin, Charlottenstr. 84

Gegen Brechdurchfall und Darmlatareth schützt man die Säuglinge am besten, wenn man sie mit Kuhfete's Kindermehl und
 Milch ernährt. Weisess wird im Magen gut verdaut und geht im Darm weniger leicht, wie Kuhmilch allein, zur Gärung über. Kuhfete's
 Kindermehl verleiht der Milch einen höheren Nährwert, wird von allen Kindern gern genommen und bildet einen rationellen Uebergang
 zur festen Nahrung.

Lachmann & Scholz
 Turmstraße 76. Warenhaus. Ottostraße 1.
 Mittwoch, Donnerstag geben wir **Doppelte Rabattmarken.**
 23. 24.
 Verantwortlicher Redakteur: Hans Weber, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Ed. Glöck, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts-Verlagsanstalt Paul Sauer & Co., Berlin SW.

VI. Verbandstag des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Köln, 21. Mai.

Alle Mandate werden für gültig erklärt. Die Zahl der Delegierten beträgt 122. Als Vertreter des ungarischen Holzarbeiterverbandes ist Kollege Beller erschienen.

Beller (Budapest) überbringt die Grüße des ungarischen Verbandes und teilt mit, daß es auch in Ungarn vorwärts geht. In den beiden letzten Jahren stieg die Mitgliederzahl von 2500 auf 9000, und sie beträgt heute weit über 10 000, das sind 40 Proz. denn die Zahl der organisationsfähigen Holzarbeiter beträgt in Ungarn nur 25 000.

Zur Verhandlung kommt der zweite Punkt der Tagesordnung: Vorstands- und Kassenbericht.

Dem gedruckt vorliegenden, von dem Hauptvorstehenden Kloß ergänzten Bericht entnehmen wir die folgenden Mitteilungen: Der Vorstand befaßte sich in den beiden Berichtsjahren mit insgesamt 5508 Verhandlungsgegenständen, wovon 3904 Streiks- und Lohnbewegungen, 702 Maßnahmen, die übrigen Unterrichts- und Verbandsangelegenheiten betrafen.

verkürzung 25 588 beteiligt, Lohnerhöhung 41 170, durch Arbeits-einstellung 16 075 Arbeitszeitverkürzung, 19 894 Lohnerhöhung. Diese Zahlen zeigen in ihrer Gegenüberstellung in vollster Deutlichkeit, was die immer wiederkehrende Behauptung der Unternehmer wert ist, daß die Forderungen der Arbeiter „unerfüllbar“ seien, den „Ruin des Gewerbes“ zur Folge haben würden usw.

Die Kosten der Lohnkämpfe betragen für Angriffstreiks in den beiden Berichtsjahren 1 205 638 M., für Abwehrstreiks 148 734 M., für Aussperrungen 906 588 M., insgesamt also 2 260 960 M., gegen nur 489 721 M. in den Jahren 1902/03. Diese Zahlen zeigen, in welchem großen Maße die finanzielle Belastung der Verbändskasse gestiegen ist.

Die Diskussions- und Verhandlungstagen verließen den Tag des 22. Mai in großer Zahl vorgekommen. Namentlich trifft dies auf die letzte Raiffeiser 1906 zu. Trotz der den Mitgliedern bekannten Entscheidungen aller früheren Verbandstage wurde in den meisten dieser Fälle Unterstützung aus der Verbändskasse in Form von Gemaßregeltenunterstützung beansprucht, ohne daß der Vorstand diese Befugnisse berückichtigte konnte.

Die Diskussions- und Verhandlungstagen verließen den Tag des 22. Mai in großer Zahl vorgekommen. Namentlich trifft dies auf die letzte Raiffeiser 1906 zu. Trotz der den Mitgliedern bekannten Entscheidungen aller früheren Verbandstage wurde in den meisten dieser Fälle Unterstützung aus der Verbändskasse in Form von Gemaßregeltenunterstützung beansprucht, ohne daß der Vorstand diese Befugnisse berückichtigte konnte.

Die Diskussions- und Verhandlungstagen verließen den Tag des 22. Mai in großer Zahl vorgekommen. Namentlich trifft dies auf die letzte Raiffeiser 1906 zu. Trotz der den Mitgliedern bekannten Entscheidungen aller früheren Verbandstage wurde in den meisten dieser Fälle Unterstützung aus der Verbändskasse in Form von Gemaßregeltenunterstützung beansprucht, ohne daß der Vorstand diese Befugnisse berückichtigte konnte.

Die Diskussions- und Verhandlungstagen verließen den Tag des 22. Mai in großer Zahl vorgekommen. Namentlich trifft dies auf die letzte Raiffeiser 1906 zu. Trotz der den Mitgliedern bekannten Entscheidungen aller früheren Verbandstage wurde in den meisten dieser Fälle Unterstützung aus der Verbändskasse in Form von Gemaßregeltenunterstützung beansprucht, ohne daß der Vorstand diese Befugnisse berückichtigte konnte.

Die Diskussions- und Verhandlungstagen verließen den Tag des 22. Mai in großer Zahl vorgekommen. Namentlich trifft dies auf die letzte Raiffeiser 1906 zu. Trotz der den Mitgliedern bekannten Entscheidungen aller früheren Verbandstage wurde in den meisten dieser Fälle Unterstützung aus der Verbändskasse in Form von Gemaßregeltenunterstützung beansprucht, ohne daß der Vorstand diese Befugnisse berückichtigte konnte.

Die Schopenhafelkrawalle in Hamburg

vor dem Landgericht.

(Schluß der Montagverhandlung.)

Der Angeklagte Thomas, ein sechzehnähriger Mensch, soll sich dadurch schuldig gemacht haben, daß er in einer Menschenmenge mit einem dicken Knüttel den Schulmannern gedroht, mit kleinen Steinen geworfen und geschloß haben soll.

Der Angeklagte Saggau soll auf dem Fischmarkt zwischen einem Ansturm von Menschen schreiend und jöhend umhergelaufen sein und zu seinem Begleiter gesagt haben: „Ach was, Mensch, sei doch nicht so ein feiger Keul!“

Die Vernehmung des Angeklagten Spangenberg gestaltete sich interessanter. Die Frage: „Sind Sie organisiert?“ bejahte der Angeklagte, Vorsitzender: „Welchem Verbände gehören Sie denn an?“ Angeklagter: „Dem Deutsch-nationalen Handlungsgeschäfts-Verbande.“

Der Angeklagte Dabelstein ist zwar noch nicht bestraft, doch soll er der Polizei als zu Erzessen neigend bekannt sein, weshalb man ihn kurzerhand angeklagt hat, als man in Erfahrung brachte, daß er sich zwischen einer Menschenmenge aufhalten haben soll.

Der Angeklagte Hoppe hat nach den Erzessen rennommiert, mit dabei gewesen zu sein und Säbelhiebe erhalten zu haben, weshalb man ihn angeklagt hat. Er hat auch eine Verletzung an der Hand gehabt, die er aber auf einen Fall zurückführt.

Der sechzehnährige Arbeiterburde Kabake soll sich zwischen den Tumultuanten bewegt und an den Gewalttätigkeiten teilgenommen haben. Der Angeklagte ist geschuldig, mit Steinen Laternen und Fensterscheiben eingeworfen zu haben. Dem Laternenhaber Schmidt hat er eine Scheibe eingeworfen, weil er früher von diesem entlassen worden war.

entlassen worden war. Nach seiner Behauptung soll auch der Angeklagte Saggau ein ebenfalls sechzehnähriger Burde, an den Erzessen teilgenommen haben, was dieser in Abrede stellt.

Zweiter Verhandlungstag.

Hamburg, 22. Mai. (Eig. Ber.)

Wie aus der gestrigen Vernehmung der Angeklagten hervorgeht, befinden sich die eigentlichen „Schopenhafel“ immer noch auf freiem Fuße und haben hinreichend Gelegenheit gehabt, den hamburgischen Staub von ihren Pantoffeln zu schütteln. Am Abend des 17. Januar ist überhaupt nur ein einziger Anlaufstreich verhaftet worden.

Die im großen Schopenhafelprozess zieren auch in diesem viele Personen die Anklagebank, die rennommiert haben, mit dabei gewesen zu sein. Dort wie hier hat man es fast durchweg nur mit solchen Leuten zu tun, die entweder Stofflose bilden und in der Menge gesehen worden sind oder bei denen man Sachen gefunden hat, die sie auf der Straße gefunden haben.

Kein einziger sozialdemokratisch organisierter Arbeiter befindet sich unter den Angeklagten, die von bürgerlichen Organen vom Schöffe der „Hamb. Nachrichten“ als „jüchbewußte Genossen in revolutionärer Vorkampfabteilung“ bezeichnet wurden.

Über auch diese Fragen wurden verneint. Bleibt mir nun noch übrig, die gewerkschaftliche Organisationszugehörigkeit herauszuheben. Der Angeklagte Dörrenhaus, der entgegen dem Antrage der Staatsanwaltschaft in Anklagezustand verfest worden ist, gehört dem Buchbinderverbände an, ist aber nur zahlendes Mitglied.

Den zweiten Tag füllte die Zeugenernehmung aus. Dörrenhaus wird als ein ordentlicher Mensch geschildert, gegen den kein Belastungszeuge vorhanden ist. Er ist zufällig in die Menschenmenge geraten, was nach Annahme der Öffnungskammer für die Täterschaft am Aufruhr sprechen soll.

Nach Vernehmung eines Schulmannes soll der Angeklagte Gummert, ein Knechtensbesucher, mit erhobenem Arm gerufen haben: „Schlagt die Schulleute nieder!“

Der Angeklagte Saggau soll auf dem Fischmarkt zwischen einem Ansturm von Menschen schreiend und jöhend umhergelaufen sein und zu seinem Begleiter gesagt haben: „Ach was, Mensch, sei doch nicht so ein feiger Keul!“

Der Angeklagte Stegemann soll nach dem Ergebnis der Voruntersuchung gesagt haben: „Haut die Hunde nieder!“ Ein Polizeibeamter vermag dies nicht aufrecht zu erhalten; die Ruße seien aus der Menge gefallen.

Ein Zeuge will gesehen haben, wie der erst sechzehnährige Angeklagte Thomas sich mit einem Knüttel in der Menschenmenge bewegte und mit Steinen auf die Beamten warf.

Das dem Angeklagten Rembke kann nur bekundet werden, daß er sich in einer Menschenmenge befand. Daß er geworfen hat, wird nicht behauptet. Er hat einen Säbelhieb über den Kopf erhalten, was zu seiner Verhaftung führte.

Die Vernehmung des Angeklagten Spangenberg gestaltete sich interessanter. Die Frage: „Sind Sie organisiert?“ bejahte der Angeklagte, Vorsitzender: „Welchem Verbände gehören Sie denn an?“ Angeklagter: „Dem Deutsch-nationalen Handlungsgeschäfts-Verbande.“

Der Angeklagte Saggau soll auf dem Fischmarkt zwischen einem Ansturm von Menschen schreiend und jöhend umhergelaufen sein und zu seinem Begleiter gesagt haben: „Ach was, Mensch, sei doch nicht so ein feiger Keul!“

Die Vernehmung des Angeklagten Spangenberg gestaltete sich interessanter. Die Frage: „Sind Sie organisiert?“ bejahte der Angeklagte, Vorsitzender: „Welchem Verbände gehören Sie denn an?“ Angeklagter: „Dem Deutsch-nationalen Handlungsgeschäfts-Verbande.“

Der Angeklagte Dabelstein ist zwar noch nicht bestraft, doch soll er der Polizei als zu Erzessen neigend bekannt sein, weshalb man ihn kurzerhand angeklagt hat, als man in Erfahrung brachte, daß er sich zwischen einer Menschenmenge aufhalten haben soll.

Der Angeklagte Hoppe hat nach den Erzessen rennommiert, mit dabei gewesen zu sein und Säbelhiebe erhalten zu haben, weshalb man ihn angeklagt hat. Er hat auch eine Verletzung an der Hand gehabt, die er aber auf einen Fall zurückführt.

Der sechzehnährige Arbeiterburde Kabake soll sich zwischen den Tumultuanten bewegt und an den Gewalttätigkeiten teilgenommen haben. Der Angeklagte ist geschuldig, mit Steinen Laternen und Fensterscheiben eingeworfen zu haben. Dem Laternenhaber Schmidt hat er eine Scheibe eingeworfen, weil er früher von diesem entlassen worden war.

